

# Einführung

Die Sozialpsychologie im Jahre 2006 ist breit gefächert, gut aufgestellt und in vielen wichtigen Forschungsbereichen gut vertreten. Das gilt für soziale Urteile und Entscheidungen, Einstellungen, interpersonelle Beziehungen sowie Gruppen- und Intergruppenprozesse. Dieses Handbuch hat zum einen den Anspruch einer Leistungsschau. Es will die theoretischen und empirischen Forschungsleistungen der Sozialpsychologie möglichst umfassend darstellen. Zum anderen wird auch mit viel Engagement und Sorgfalt im Detail der Anspruch der Verständlichkeit, Lesbarkeit und Klarheit der Darstellung erhoben. Denn was würde es den Fachvertretern nützen, wenn sie viel zu sagen haben, aber viele ihrer Studierenden, Kollegen und Kolleginnen von Nachbardisziplinen und die Fachöffentlichkeit insgesamt könnten sie nicht leicht verstehen?

Die Planungsphase schafft die Gestaltungsräume, in denen die Kapitel des Handbuchs entstehen können. Daher haben wir in dieser Phase, die im Jahre 2003 anstand, auf eine gründliche Vorbereitung besonderen Wert gelegt. Drei Schritte waren von vorrangiger Bedeutung: Die inhaltliche Ausgestaltung der Konzeption des Handbuchs der Sozialpsychologie und Kommunikationspsychologie, die Gewinnung der Autorinnen und Autoren und die Bereitstellung eines didaktischen Rasters zur Darstellung der Inhalte.

Was die Konzeption des Handbuchs angeht, lag eine besondere Herausforderung darin, neben den klassischen Feldern der Sozialpsychologie – soziale Kognition, Einstellung, soziale Motive, interpersonelle Beziehungen und Gruppen – auch Neuland zu betreten. Die Grundstruktur der Gliederung besteht aus den folgenden fünf Themenfeldern: Selbst und Persönlichkeit, Soziale Motive, Soziale Kognitionen, Soziale Emotionen und Einstellungen sowie soziale Gruppenprozesse. Das Betreten von Neuland betrifft zum einen die Einbeziehung von Forschungsfeldern, die erst in den letzten zwei Jahrzehnten in der Sozialpsychologie integriert wurden. Das ist vor allem das Feld von Selbst und Persönlichkeit, das sich in der Vergangenheit eher als randständig dargestellt hat, inzwischen aber in den Kernbereich der Sozialpsychologie einbezogen wurde. Zum anderen betrifft das die Aufgabe, die Analyse von Kommunikationsprozessen angemessen zu berücksichtigen. Deshalb haben wir ein eigenes Themenfeld Soziale Interaktion und Kommunikation in die Gliederung eingefügt, in der wichtige neue Arbeitsfelder wie Globalisierung der Kommunikation, Innovation und Gruppen im Internet einbezogen wurden, während gleichzeitig bekannte sozialpsychologische Forschungsfelder wie Minoritäteneinfluss, soziale Interdependenz und soziale Repräsentation unter diesem Themenfeld zusammengefasst wurden. Unser Ziel besteht darin, die Sozialpsychologie für neue Anwendungsfelder zu öffnen. Das

kommt auch in der Einbeziehung von Kapiteln zu Themen wie Mobbing, Zivilcourage und Stigma zum Ausdruck. Außerdem finden sich die Kapitelthemen, die die Grundlagen der Sozialpsychologie darstellen wie Attributionstheorien, sozialer Vergleich und sozialer Austausch.

Nachdem die inhaltliche Planung abgeschlossen ist, wird der Erfolg eines Handbuchs entscheidend durch zwei weitere Planungsschritte determiniert.

Dieses Buch ist ein Buch, das einen so genannten Peer-Review-Prozess durchlief, also von Fachkollegen kritisch kommentiert und anschließend verbessert wurde. Die Kapitel wurden nicht nur von den Herausgebern gelesen, sondern auch von einigen Kollegen. Wir danken besonders folgenden Kollegen, die im Review-Prozess mitgearbeitet und wertvolle Hinweise zur Verbesserung gegeben haben: Andrea E. Abele, Ann Elisabeth Auhagen, Herbert Bless, Nicola Döring, Detlef Fetschenhauer, Peter Fischer, Friedrich Försterling, Wolfgang Friedlmeier, Urs Fuhrer, Ina Grau, Tobias Greitemeyer, Stefanie Guter, Bettina Hannover, Manfred Hassebrauck, Michael Herner, Erik Hölzl, Daniela Hosser, Klaus Jonas, Florian G. Kaiser, Andreas Kastenmüller, Rudolf Kerschreiter, Erich Kirchler, Barbara Krahé, Beate Küpper, Anton-Rupert Laireiter, Susanne Lebek, Andreas Mojzisch, Hans-Joachim Mosler, Daniela Niesta, Margit E. Oswald, Lars Petersen, Claudia Peus, Wolfgang Rehtien, Rainer Riemann, Elke Rohmann, Martina Schmohr, Klaus A. Schneewind, Theo Schülken, Bernd Simon, Gert Sommer, Siegfried Ludwig Sporer, Dagmar Stahlberg, Gisela Steins, Jürgen Stränger, Bernhard Streicher, Alexander Thomas, Eva Traut-Mattausch, Heinrich Tröster, Clemens Trudewind, Rolf van Dick, Frank Vogelgesang, Ulrich Wagner, Bernd Weidenmann und Andreas Zick.

An erster Stelle geht es darum die besten Autorinnen und Autoren zu gewinnen, die inhaltlich für ein Thema durch ihre Präsenz in der Forschung, in Veröffentlichungen und auf Fachtagungen ausgewiesen sind. Wir können feststellen, dass wir dieses Ziel sehr erfolgreich realisiert haben. An zweiter Stelle geht es aber darum, die didaktische Struktur der Kapitel vorzugeben. Die Autorinnen und Autoren wurden durch Richtlinien zur Manuskriptgestaltung und durch ein Probekapitel dazu angeregt, durch Verwendung von didaktischen Elementen leserfreundliche Kapitel zu verfassen. Die Zielsetzung ein gut strukturiertes Handbuch zu entwickeln kommt auch in der sorgfältigen redaktionellen Betreuung des Projekts durch den Hogrefe Verlag zum Ausdruck. Durch die Anfügung von weiterführender Literatur einerseits und durch die Verhinderung überbordender Literaturverzeichnisse durch die Beschränkung auf das Wesentliche wurde zusätzlich dafür gesorgt, dass der Inhalt der Kapitel im Vordergrund steht. Die Inhalte gruppieren sich in aller Regel um relevante Theorien, Forschungsergebnisse und Anwendungsbeispiele.

Wir denken, dass dieses Buch einen guten Überblick sowohl über den neuesten Stand der Grundlagenforschung als auch über die angewandte Forschung gibt.

Damit bietet das Buch aber auch im Sinne Kurt Lewins einen guten Überblick über Anwendungsmöglichkeiten unserer Forschung. Es liefert insofern eine Kombination von Theorie und Praxis. Ganz nach dem Motto von Kurt Lewin „Nichts ist praktischer als eine gute Theorie“ tauchen natürlich in diesem Buch viele sozialpsychologische Theorien auf. Aber die Sozialpsychologie liefert auch hoch interessante und praktisch relevante Forschungsergebnisse zu typischen sozialen Phänomenen wie Gewalt und Aggression, Hilfeverhalten, Zivilcourage, Einfluss von Minoritäten usw. Damit ist das Buch eine gute Ergänzung zu traditionellen Theoriebüchern (z. B. Frey & Irle, Theorien der Sozialpsychologie), aber auch zu Lehrbüchern der Sozialpsychologie (z. B. Bierhoff; Stroebe, Jonas & Hewstone oder Witte).

Insofern kann dieses Buch sowohl als Grundlagenwerk verwandt werden, das einen Überblick über die neuesten Forschungen innerhalb der Sozialpsychologie gibt; gleichzeitig ist dieses Buch auch anzuwenden zur Erklärung, Prognose und Intervention im Bereich sozialer Phänomene. Last but not least ist dieses Buch Ausgangspunkt für weitere theoretische und empirische Forschung über sozialpsychologische Themen.

Das vorliegende Handbuch soll auch eine Werbung für die Sozialpsychologie sein, die in viele Disziplinen der Psychologie hineinwirkt. Dazu zählt die Persönlichkeits- und Differentielle Psychologie genauso wie die Entwicklungs- und Pädagogische Psychologie, die Klinische Psychologie und die Organisationspsychologie. Hier ist also die umfassende Darstellung der Disziplin der Psychologie zu finden, deren Erkenntnisgewinn in all diese Themenfelder der Psychologie ausstrahlt, ganz zu schweigen von den Einflüssen, die sie auf Gebiete wie Forensische Psychologie, Umweltpsychologie und Medienpsychologie hat.

Wir hoffen, dass das vorliegende Buch nicht nur die Dozenten, sondern alle Studierenden im Fach Sozialpsychologie inspiriert, über die angesprochenen Themen weiter nachzudenken, zu forschen, zu publizieren und zu diskutieren, um sowohl unser aller Wissen zu vertiefen als auch die Anwendung dieses Wissens zum Wohle unserer Gesellschaft voranzutreiben.

Dieses Buch wäre nicht entstanden ohne die Mitarbeit von Michaela Bölt (Sekretariat Frey) aus München und cand.psych. Mirja Kuhn aus Bochum. Sie haben bei allen Phasen des Prozesses einen aktiven Part gespielt und damit zur Qualität der einzelnen Beiträge beigetragen. Ihnen sei für ihre Unterstützung herzlich gedankt.